

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Vierteljährig „ 2.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind vorans und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. 3spaltige Pettzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 34.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 22. August 1908

23. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

Rundmachung.

Anlässlich der vor Beginn des Schuljahres vorzunehmenden Aufzeichnung aller im schulpflichtigen Alter stehenden Kinder des Stadtschulspargels werden die Eltern und deren Stellvertreter aufgefordert, sich mit den erforderlichen Geburtsdokumenten zu versehen, insofern die betreffenden Kinder nicht ohnedies in Waidhofen a. d. Ybbs geboren und in der Taufmatrik des hiesigen Pfarramtes aufgeführt erscheinen.

Ebenso sind die Vormünder verwalter oder unehelicher Kinder, sowie das Vormundschaftsgericht dem die Schulbeschreibung vorzunehmen bekannt zu geben und urkundlich nachzuweisen. Wer ein Kind der Aufzeichnung entzieht oder bezüglich desselben eine unwahre Angabe macht, kann mit einer Geldstrafe von 2 bis 40 Kronen belegt oder im Falle der Zahlungsunfähigkeit mit Einschließung von 1 bis 4 Tagen bestraft werden.

Für den Ortschulrat Waidhofen a. d. Ybbs:

Der Vorsitzende:
Dr. v. Plenker.

Z. a. 2262

Plappart Feenherr von, Bienenzuchtpreis- Verteilung 1909.

Am 21. August 1909 als am Jahrestage der Geburt weiland Seiner k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf wird aus den Interessen der Anton Freiherr von Plappart-Feenherr'schen Prämiensiftung für Bienenzüchter aus dem Bauernstande Niederösterreich ein Preis von 78 Kronen 8 Heller zur Verteilung kommen.

Auf diesen Preis hat derjenige Bienenzüchter Anspruch, welcher die zahlreichsten und bei der gleichen Anzahl die vollreichsten Bienensücke überwintert und in das Frühjahr gebracht hat, insofern diese Stöcke ihm eigentümlich gehören und von ihm selbst gepflegt worden sind.

Unter den Bewerbern um diesen Preis sind die Besitzer der mit Abteilungen (Steigen) versehenen Bienensücke empfehlens-

würdiger als die von ganzen Stöcken, obgleich Besitzer jeder Art von Bienensücken zur Bewerbung um den Preis berechtigt sind.

Die mit dem Zeugnisse des Gemeindevorstandes und zweier von diesem gewählten Zeugen über die Zahl der überwinterten Bienensücke überhaupt und den Volksreichtum derselben insbesondere, sowie über das Eigentum und die Selbstpflege der Stöcke belegten schriftlichen Gesuche um die Zuerkennung eines solchen Preises sind bis längstens 1. Mai 1909 bei der zuständigen k. k. Bezirkshauptmannschaft oder beim Stadtrate beziehungsweise beim Wiener-Magistrate Abt. IX. zu überreichen.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt durch die k. k. n.-ö. Statthalterei.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 15. August 1908.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenker m. p.

Z. a. 2242

Oester. Auswanderer = Geldsendungen aus Amerika.

Ueber die Bankfirma Zotti & Co. in New-York 108 Greenwich Str. mit Filialen in Pittsburg und Chicago, welche sich hauptsächlich mit der Vermittlung von Geldsendungen österreichischer Auswanderer in Amerika an deren Angehörige in der Heimat befaßt, indem sie die in Amerika einlassierten Beträge durch einheimische Banken im Inlande auszahlen, beziehungsweise überweisen ließ, ist der Zwangs Konkurs eröffnet worden.

Die genannte Firma war schon vor einiger Zeit in Zahlungsschwierigkeiten geraten und sind gegen dieselbe zahlreiche Reklamationen wegen Nichteffektuierung von in Amerika übernommenen Geldsendungen erhoben worden.

Eventuelle Anmeldungen der Konkursgläubiger, welche dem k. u. k. Generalkonsulate in New-York direkt einzufenden wären, müssen von den Konkursgläubigern eigenhändig gefertigt und von einer Konsulvertretung der Vereinigten Staaten von Amerika legalisiert sein.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 13. August 1908.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenker m. p.

Z. a. 2245

Auswanderung nach Chile.

Der Mangel an Arbeitskräften, welcher sich in Chile kurz nach der Erdbebenkatastrophe fühlbar gemacht hatte, wurde durch die verstärkte Einwanderung in kurzer Zeit behoben. Außerdem brachte es die im zweiten Semester des Jahres 1907 ausgebrochene wirtschaftliche Krise mit sich, daß Arbeiter nicht nur nicht gesucht, sondern auch massenhaft entlassen wurden. In Konsequenz dessen sind die nach der Erdbebenkatastrophe beträchtlich gestiegenen Löhne wieder bedeutend gefallen, während die Teuerung des Lebensunterhaltes stetig zunimmt und die Preise der Lebensmittel eine noch nie dagewesene Höhe erreicht haben. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß die Mehrzahl der Einwanderer, welche im Laufe des Jahres 1907 in Chile eingetroffen sind, nach kurzem Aufenthalte das Land wieder verlassen haben.

Das Kolonisationswesen liegt fast ausschließlich in den Händen von Konzessionären, von denen jedoch viele ihren Verpflichtungen nicht nach gekommen sind, so daß sich die chilenische Regierung veranlaßt sah, die Kontrakte mit ihnen zu lösen und ihnen die Konzessionen und die Ländereien zu entziehen.

Der seitens der chilenischen Regierung mit einem italienischen Auswanderungsagenten abgeschlossene Vertrag, wonach sich dieser Agent verpflichtet hatte, 30.000 Einwanderer nach Chile zu bringen, besteht noch aufrecht und soll schon demnächst die erste Sendung dieser Einwanderer anlangen.

Unter den geschilderten Umständen muß derzeit von der Auswanderung nach Chile entschieden abgeraten werden, ohne Unterschied ob es sich um Arbeiter oder um Kolonisten handelt.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 13. August 1908.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenker m. p.

Z. a. 2273

Auswanderung nach Canada.

Die königlich großbritannische Botschaft in Wien hat seitens ihrer Regierung die Nachricht erhalten, daß Canada für diese Saison mit Eisenbahnarbeitern reichlich versehen und für diese Kategorie von Auswanderern dort keine Beschäftigung zu finden sei.

Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludwig Bager.

(23. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Dieser Umstand darf Ihrer Kindesliebe keinen Eintrag tun. Es war das Schicksal Ihres Vaters, dem er nicht entronnen konnte.“

„Warum sind der Herr Major nicht für den Unglücklichen eingetreten, als er noch lebte?“

„Jenem Vorurteile gegenüber war ich vollkommen machtlos und bin es heute noch.“

„Nachdem Herr Major von der Unschuld des Verstorbenen überzeugt sind, zweifle ich nicht mehr, daß er tatsächlich unschuldig war. Herr Major verhalten sich aber in der Hauptsache reserviert und das tragische Ende meines Vaters bleibt nach wie vor ein Rätsel für uns.“

„Der Brief, den ich bei mir trage, wird das Rätsel lösen.“

„Es wäre unendlich traurig, wenn es auf diese Weise gelöst werden sollte,“ erwiderte Hartfeld gedrückt.

„Der Soldat im Felde muß in Bezug auf sein Leben mit Tagen und Stunden rechnen, lieber Freund. Auch ich hoffe auf eine glücklichere Lösung.“

Sie waren inzwischen beim Bivak angelangt. Die um das Feuer gelagerten Offiziere erhoben sich beim Anblicke des Majors und gingen ihm ein paar Schritte entgegen. Berger drückte dem Hauptmann Schwarzwild die Hand und bat dann die Herren, ihre Plätze wieder einnehmen zu wollen. Schütz reichte dem Major einen mit Wein gefüllten Becher.

„Auf Ihr und Ihrer lieben Angehörigen Wohl!“ sprach Berger herzlich, indem er mit Hartfeld anstieß.

Man besprach dann die am Nachmittage stattgehabten kleinen Gesechte, insbesondere die Wegnahme des Bahnhofes von Bazelles, und erging sich in Vermutungen über die Bewegungen und Absichten des Gegners. Bald jedoch stockte die Unterhaltung. Die meisten der Herren fühlten sich stark ermüdet und sprachen

dem Weine nur mäßig zu, und selbst die geliebte, mitunter lang entbehrte Zigarre versagte bei manchem ihre anregende Wirkung. Einer nach dem andern breitete seinen Mantel auf dem rauhen Ackerfelde aus oder benützte ihn als Kopfpolster, und bald herrschte Ruhe um das vorglimmende Lagerfeuer.

Auch Berger, der auf der Erde saß und mit dem Rücken an einem Grenzstein lehnte, schien zu schlafen.

„Schmerzt dich dein Arm nicht, Georg? fragte Schütz seinen Freund Hartfeld, der sich an seiner Seite niedergelassen hatte.“

„Er schmerzt mich wohl; aber es ist zum Aushalten.“

„Ich meine, du solltest auch schlafen, Karl. Ich fühle noch kein Bedürfnis dazu, und außerdem werde ich in der nächsten Zeit eine Reihe langweiliger Rasttage haben.“

„Ich habe ebenfalls kein Schlafbedürfnis“, erwiderte Schütz, indem er seine Zigarre an eine glimmende Kohle hielt.

„Lieber Hartfeld“, ließ sich plötzlich Schwarzwild vernehmen, der dünne Scheiben von einer Hartwurst schnitt und emsig laute, „Sie sind heute zum zweitenmal der lebenswürdige Festgeber; aber unter ganz anderen Neben Umständen, als bei Ihrer Einweihung im altdeutschen Zimmer der Innstadtbrauerei. Wenn dem Geschick gefällt, sind wir in alle Welt morgen zerstreut, hat der Rittmeister Fernwald damals gesungen. Es soll mich freuen, Hartfeld, wenn ich mich recht bald mit einem solennen, ausgebehten Frühshoppen bei der Felsenlesel in Passau reuanchieren kann.“

„Auf diesen Frühshoppen will ich mich auch freuen, Herr Hauptmann“, erwiderte Hartfeld.

„O, daß Sie von so fernher, ferner Zeit und nicht von morgen, nicht von heute sprechen!“ sagte Schütz elegisch.

„Wallensteinigtäterich!“ erwiderte Schwarzwild lächelnd.

„Im übrigen war dieser Stoßfeuerzer des alten Questenberg gut angebracht und zeitgemäß.“

Vom nahen Lagerplage des Jägerbataillons drang in diesem Augenblicke Gesang herüber. Es war eine ansprechende, innige Volkweise, die da in die Nacht hinausdrönte, und mit Interesse lauschten die Offiziere dem Texte des alten vergessenen Liedes:

„Dein gedenk ich, bin ich erwacht,
Du bist mein Stern in dunkler Nacht;
Am blauen Himmel seh' ich dein Bild,
Im Sternenshimmer strahlst du mir mild.“

Doch muß ich scheiden, fort von hier
Und darf nicht bleiben stets bei dir;
O selbige Stunde, verlorenes Glück,
Wann kehrtst du wieder zu mir zurück.“

„Was mein Famulus, der Michel, für eine hübsche zweite Stimme singt“, sagte Schütz.

„Der die erste Stimme gesungen hat, das war der Jäger Ritter von meiner Kompagnie“, erwiderte Hartfeld.

„Den kenne ich schon, den Mundharmonikainstler“, versetzte Schütz. „Er ist im ganzen Bataillon unter dem Namen Schneider, epp bekannt.“

Auf Schwarzwild schien das einfache Volkslied einen tiefen Eindruck gemacht zu haben. Gesenkten Hauptes saß er lange schweigend da, und die beiden Freunde glaubten, er sei eingeschlafen. Plötzlich aber sang er leise, wie traumverloren vor sich hin:

„O selbige Stunde, verlorenes Glück,
Wann kehrtst du wieder zu mir zurück.“

„Das war ein hübsches Lied“, sagte Schütz. „Ich habe es noch nie gehört, obwohl ich auf dem Lande aufgewachsen bin.“

„Mich hat das Lied gewaltig gepackt, meine Herren“, erwiderte Schwarzwild mit merklich angegriffener Stimme.

„Seit dreißig Jahren habe ich die liebe Weise nicht mehr gehört. Es war das Lieblingslied eines Mädchens, das ich von meiner Kindheit auf kannte und liebte, und das ich schmerzlich vermissen, so lange ich lebe.“

„Haben Herr Hauptmann Ihre Braut durch den Tod verloren?“ fragte Schütz teilnahmsvoll.

„Wir waren nie verlobt und haben niemals vom Heiraten gesprochen, und geküßt habe ich mein Lieb zum erstenmal, als sein Herz nicht mehr schlug und seine Lippen erstarrt waren.“

Einige Ausfichten bieten sich daselbst gegenwärtig allenfalls nur für geschulte landwirtschaftliche Arbeiter, für Landwirte, welche die Mittel besitzen, eine Homestead (Heimstelle) zu übernehmen oder anzukaufen und für weibliche Diensthöten.

Auf Grund anderweitiger verlässlicher Nachrichten wird ferner bekannt gegeben, daß die canadische Regierung die im Herbst v. J. erlassene ursprünglich bloß für die Winterhalbjahr bestimmte Verordnung, wonach jeder Einwanderer bei der Landung den Besitz von mindestens 25—125 K nachweisen müsse (vgl. die h. o. Informationen vom 12. Februar 1908, S. 4507 und vom 6. Juni 1908, S. 19064, betreffend die Ausschließung von Auswanderern nach Canada) bis auf weiteres aufrecht erhält.

Die strikte Einhaltung dieser Verordnung wurde seitens der genannten Regierung allen kompetenten Behörden und Organen streng zur Pflicht gemacht. Infolgedessen sind in neuester Zeit viele Fälle vorgekommen, daß Einwanderer, namentlich solche aus Galizien, welche den Besitz des genannten Betrages nicht nachweisen konnten, von der Landung ausgeschlossen und zur Rückkehr in die Heimat mit demselben Dampfer gezwungen wurden.

Das fortwährend noch andauernde Zustromen mittellose Auswanderer hat die in letzter Zeit ohnehin sehr traurige Lage unserer Auswanderer noch verschlechtert.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 18. August 1908.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenker m. p.

Die Amnestie.

Am 18. August wurde in der „Wt. Zeitung“ nachstehendes Allerhöchste Handschreiben veröffentlicht:

„Lieber Dr. Klein!

In dem Jahre, in dem die Erinnerung an Meine vor sechzig Jahren erfolgte Thronbesteigung Mir so viele Zeichen der Liebe und Ergebenheit Meiner Völker bringt, will Ich auch der Unglücklichen gedenken, die sich gegen die Gesetze des Staates vergangen haben und der strafenden Gerechtigkeit anheimgefallen sind.

Ich sehe daher allen Personen, die vor dem Tage der Verlautbarung dieser Amnestie wegen des Verbrechens der Majestätsbeleidigung oder wegen des Verbrechens der Beleidigung eines Mitgliedes des Kaiserlichen Hauses oder wegen dieser beiden Verbrechen, jedoch ohne Zusammentreffen mit anderen strafbaren Handlungen, rechtskräftig verurteilt worden sind, die erkannten Freiheitsstrafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, noch und verordne, daß wegen dieser Verbrechen, wenn sie vor dem erwähnten Tage begangen wurden, ein strafgerichtliches Verfahren nicht eingeleitet oder das eingeleitete Verfahren wieder eingestellt werde.

Ich erlasse ferner allen vor dem Tage der Verlautbarung dieser Amnestie von einem Strafgerichte zu einer Freiheitsstrafe von nicht mehr als zwei Wochen oder zu einer Geldstrafe von nicht mehr als 150 Kronen rechtskräftig verurteilten Personen, wenn sie vorher noch keine Verurteilung erlitten haben, diese Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind. Wenn neben der Freiheitsstrafe auf eine Geldstrafe erkannt wurde, sind die Strafen erlassen, wenn die Freiheitsstrafe und die Ergänzungsstrafe zusammen nicht mehr als zwei Wochen betragen.

Ich sehe allen vor dem Tage der Verlautbarung dieser Amnestie von einem Strafgerichte zu einer Freiheitsstrafe von

nicht mehr als drei Monaten oder zu einer Geldstrafe rechtskräftig verurteilten Personen, wenn sie vorher noch keine Verurteilung erlitten haben, die kraft gesetzlicher Vorschriften als Folge der Verurteilung eingetretene Unfähigkeit, bestimmte Rechte, Stellungen und Befugnisse zu erlangen, sowie den Verlust des Wahlrechtes und der Wählbarkeit in öffentliche Körperschaften nach.

Ich sehe endlich den in beiliegenden Verzeichnissen angeführten 562 Personen den Rest ihrer Freiheitsstrafen und 190 Personen die erkannten Freiheitsstrafen und Geldstrafen nach.

Diese Gnadenakte sind am 18. August 1908 in Vollzug zu setzen. Die Bestimmungen des dritten und vierten Absatzes sind auch anzuwenden, wenn das Urteil am Tage der Verlautbarung dieser Amnestie zwar noch nicht rechtskräftig ist, die Rechtskraft aber nachträglich eintritt, weil ein Rechtsmittel nicht ergriffen oder das angebrachte Rechtsmittel zurückgezogen worden ist. Die Nachsicht von Rechtsfolgen wird für Personen, die ihre Strafe am 18. August noch nicht oder nicht vollständig vollstreckt haben, in dem Zeitpunkt wirksam, in dem die Freiheitsstrafe vollzogen oder die Geldstrafe erlegt sein wird.“

Bad Ischl, am 5. August 1908.

Franz Josef m. p.

Klein m. p.

Kaiserhuldigungs-Fest der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs und des k. k. priv. Bürgerkorps.

Außerordentlich imposant wurde diesmal der Geburtstag unseres allverehrten und geliebten Monarchen in Waidhofen gefeiert.

Am 17. August wurde vom k. k. Bürgerkorps am oberen Stadtplatz eine Hauptwache aufgestellt, um 7 Uhr veranstaltete unsere Stadtkapelle eine Platzmusik, um 8 Uhr folgte ein feierlicher Umzug der Kapelle mit Lampenbeleuchtung, an welchem sich tausende Menschen beteiligten, zusammengesetzt von unseren Sommergästen, Einheimischen und aus der Bevölkerung unserer Umgebung.

Unsere Stadt hatte auch ein Festkleid wie noch nie für diesen Jubeltag gewählt. Jedes Haus, ob groß oder klein, zeigte sich im Flaggenschmuck und erst bei eintretender Dunkelheit bot sich ein herrliches Bild, welches wirklich sehenswert war und in Wirklichkeit nicht viele Städte so eine imposante Beleuchtung aufzuweisen imlande gewesen sein dürften.

Unser alter Türkenturm, der schon Generationen kommen und gehen gesehen, bot einen brillanten Anblick, welchen er noch nie erlebt hat. Eine zirka 4 Meter hohe Kaiserkrone mit den Initialen F. J. I. und der Zahl 60 prangte im elektrischen Lichte in den Farben weiß, rot und grün, welche Rubine, Smaragde und Diamanten darstellten; in der Laterne des „Alten“ befand sich eine Bogenlampe mit Scheinwerfer, welcher weit über unser Stadtgebiet die Kaiserhuldigung der Stadt Waidhofen anzeigte.

Diese Schmückung des alten Türkenturmes durch die Stadtgemeinde gibt einen Beweis, daß die Bewohner unserer Stadt noch ebenso kaisertreu sind als vor vielen hundert Jahren, wo harte Kämpfe für unser Kaiserhaus ausgefochten wurden. Ferner ist auch in jedem Einwohner gewiß die Tatkraft da, für Kaiser und Vaterland ebenso fest einzustehen, wie unser Türkenturm.

Brillant beleuchtet und mit der Kaiserbüste im ersten Stockwerke, war auch unser Rathaus, wo jedes Fenster mit zahlreichen elektrischen Lampen versehen war; das am Buchen-

berge befindliche städtische Wasserreservoir bot mit den zahlreichen elektrischen Lampen ebenfalls einen schönen Anblick; das Volks- und Oberrealschulgebäude mit den vielen Fenstern zeigte sich ebenfalls in strahlendem Lichterglanz. Dies von den städtischen Gebäuden.

In allen Straßen, Gassen und Plätzen boten die Privathäuser mit schönen geschmackvollen Dekorationen, z. B. mit Kaiserbüsten und Bildern etc., einen herrlichen Anblick, so daß jeder sein möglichstes tat, sein Haus unserm lieben Kaiser zu Ehren zu schmücken.

Am 18. August feierte unser Stadtpfarrer Hochwürden Anton Wagner unter zahlreicher Assistenten ein feierliches Hochamt, dem der gesamte Stadt- und Gemeinderat, an der Spitze Herr Bürgermeister Baron Plenker, sowie die k. k. Beamten und die hier weilenden k. k. Offiziere und Sommergäste und eine große Anzahl Einheimischer beizuhöhen und gab das Bürgerkorps während des Hochamtes die üblichen Dechargen ab.

Nach dem feierlichen Kaiserhochamte fanden sich in der festlich geschmückten städtischen Turnhalle der Stadt- und Gemeinderat, das k. k. priv. Bürgerkorps samt dem Herrn Kommandanten und den übrigen Offizieren und ein zahlreiches Publikum ein, wo Herr Baron Plenker eine für diesen Festtag wohl angebrachte Festrede hielt, in welcher der großen Verdienste unseres gnädigen Monarchen gebührend gedacht war.

Hierauf verlas Herr Theodor Freiherr von Plenker nachstehendes Huldigungstelegramm, welches mit einstimmigem Beschluß an die hohe k. k. Kabinettskanzlei in Ischl abgefaßt wurde.

Kabinetts-Kanzlei am Allerhöchsten Hoflager Ischl.

Die am heutigen Festtage zur untertänigsten Huldigung versammelte Stadtvertretung und das der Feier anwohnende k. k. priv. Bürgerkorps der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs bringen zu diesem in das 60. Jahr der glorreichen Regierung Sr. Majestät fallenden Gedenktage in angestammter Treue und Hingebung für Höchstihren gnädigen Kaiser und Herrn die ehrfurchtsvollsten Glück- und Segenswünsche dar und bitten um allergnädigste Entgegennahme.

Der Bürgermeister:

Dr. Theodor Freiherr von Plenker.

Der Bürgerkorps-Kommandant:

Hauptmann Ferdinand Luger.

Mit brausenem Hochrufen, begleitet von der Stadtkapelle mit der Kaiserhymne, schloß am Vormittage diese in höchst würdiger Weise dargebrachte Kaiserhuldigungsfeier in Waidhofen, welche für ewige Zeiten ein Festblatt in unserer Geschichte bleiben wird.

Nachmittags um 5 Uhr fand im Hotel „zum goldenen Löwen“ ein Festkonzert statt, welches jedoch infolge des eingetretenen Regens nur bis 8 Uhr abends dauerte.

Neues vom Tage.

Eine Bergbahn in Steiermark.

Das von der Bevölkerung so sehnlichst angestrebte Ziel einer Bahnverbindung zwischen der Landeshauptstadt Graz und dem am Fuße des Schöckels, des steirischen Rigi, so herrlich gelegenen quellenreichen Kurorte St. Radegund ist durch Erteilung der Eisenbahnkonzession seiner Verwirklichung näher gerückt worden. Der Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark hat in Anbetracht der Wichtig-

„Das war eine ungewöhnliche, ideale Liebe“, bemerkte Schütz gerührt.

„Ungewöhnlich war auch das Mädchen, das ich liebte“, fuhr Schwarzwild fort. „Wenn die Herren nicht den Schlaf vorziehen sollten, will ich Ihnen kurz meinen Jugendtraum erzählen.“

Schwarzwild tat einen mäßigen Zug aus seinem Becher und begann: „Ich wurde in der frühesten Jugend Doppelwaise. Meine Mutter kannte ich nicht mehr und im Alter von sieben Jahren habe ich meinen Vater, der Kriegsinvalid war und als solcher einen mageren Dorfschullehrer-Posten erhalten hatte, zur letzten Ruhe begleitet. Nach dem Tode des Vaters zog ich mit seiner alten Haushälterin ins Armenhaus. Was ich heute bin, verdanke ich dem Pfarrer meines Heimatdorfes, einem edlen Manne von seltener Herzengüte. Im Alter von acht Jahren kam ich zu einem Bauern als Kuhhirte, und bei dieser beschaulichen Beschäftigung leistete mir meine kleine Nachbarin, das Sängerrödele, die im gleichen Alter mit mir stand, täglich Gesellschaft. Sie war das kind fahrende Leute, des Aelteren von zwei Brüdern, die in den vierziger und fünfziger Jahren unter der Kunstfirma „Die weißen Säger“ im Lande umherzogen. Sie besaßen im Dorfe ein kleines Häuschen, das eine Verwandte von ihnen bewirtschaftete. Rosa, die ebenfalls ihre Mutter sehr früh verloren hatte, war ein seltsames Kind. Ich sehe die Kleine mit ihren bleichem Gesichte, den ungebändigten, tief schwarzen Haaren und den großen fragenden Märchenaugen noch lebhaft vor mir, wie sie oft stundenlang an meiner Seite saß und die Flöte blies, die ihr später einen Künstlereruf verschaffte. Sie hatte eine geheimnisvolle Gabe, von der außer mir lange niemand wußte. Wenn zum Beispiel die Kühe auf einer großen Wiese meines Dienstherrn weideten und so gesammelt waren, daß wir innerhalb einer bestimmten Frist nicht zu füttern brauchten, daß sie sich zerstreuten und auf ein fremdes Grundstück überliefen, so geschah es zuweilen, daß wir uns in den nahen Wald begaben und dort Schwämme oder Beeren suchten. Mitten im Walde nun, von dichtem Unterholz eingeschlossen, sagte Rosa plötzlich: „Wir müssen geschwind 'naus und die

schreckliche Kiefl' z'ruck treiben; sie ist im Krautacker vom Wirt, und der Höfelbauer schauet von der Straß' aus zu.“

Am Waldsaum angelangt, fanden wir dann die Situation genau so, wie die Rosa sie geschaut hatte, und der Höfelbauer schimpfte von der weiter entlegenen Straße zu uns herüber. Ein andermal wieder sah sie aus einem bestimmten Hause eine Leiche heraustragen. Sie bezeichnete alle Leute, die dem Toten das letzte Geleite gaben und diesen selbst, beschrieb die Kleidung der einzelnen und die Stelle im Dorffriedhofe, an der das Grab aufgeworfen wurde, und sah sich selbst und mich im Zuge. Nach einiger Zeit starb tatsächlich jemand in dem betreffenden Hause und die Bestattung der Leiche erfolgte genau in der von dem Mädchen geschilderten Weise.“

„Mehrere Jahre später las ich in der „Illustrierten Welt“ einen von Wirth verfaßten wissenschaftlichen Artikel über das zweite Gesicht, und da erst kam ich zu der Erkenntnis, daß Rosa diese räthselhafte Gabe besaß.“

Die Herren werden dieser wunderbaren Erscheinung bereits in Romanen von Walter Scott begegnet sein, der das zweite Gesicht mehrfach in die Begebenheiten der Fabel eingreifen läßt. Nach dem erwähnten Artikel kommt letzteres häufig in Hochschottland und den benachbarten Inseln des britischen Norden vor; man findet es aber auch vereinzelt in vielen anderen Ländern, namentlich in Dänemark, Schleswig, Deutschland und in der Schweiz. Die Personen, denen diese Gabe verlichen ist, werden allgemein Seher genannt. Sie befinden sich in allen Berufsarten und Lebensstellungen, auch macht der Grad der Bildung keinen Unterschied. Am häufigsten sind jedoch Landleute, Jäger und Hirten mit dieser geheimnisvollen Fähigkeit begabt. Dem Seher erscheint plötzlich im Wachen, mitten in seiner Alltagsbeschäftigung, das Bild eines Ereignisses, das in kürzerer oder längerer Zeit genau so eintritt, wie er es geschaut hat. Geographie und klimatische Einflüsse mögen wesentlich auf das Hervortreten dieser phänomenalen Erscheinung einwirken. Man lese nur die erhabenen Schilderungen Walter Scott's von den schottischen Hochlanden, schreibt Wirth beiläufig; man stelle sich diese wildromantischen und doch so schauerlich öden Gebirgszüge mit ihren weiten Hochflächen und ihren eng eingeschlossenen,

bistern und melancholischen Seen vor, man bedenke die eigen' tümliche, entbehrungsvolle Lebensweise ihrer Bewohner, ihr leicht erregbares und dabei wieder schwermütiges Temperament, und man wird es begreiflich finden, daß unter solchen Einflüssen das innere Leben sich mächtig entwickelt und geheimnisvolle Kräfte der Seele hervortreten müssen, die unter anderen Umständen im Hintergrunde derselben schlummern. Wirth kommt zu dem Schlusse, das nur der schroffste Materialismus zu leugnen wagen kann, daß unser Leib die Wohnstätte einer unsterblichen selbstbewußten Seele ist. Wir erkennen ihr Wollen in den seelischen Funktionen, die Psychologie sucht die Gesetze derselben zu erforschen. Das Leibliche und Seelische stehen im innigen Bunde und in der innigsten Wechselwirkung zu einander. Im selbstbewußten Wachen sind für gewöhnlich sämtliche Tätigkeiten der Seele an die leibliche Vermittlung gebunden, darum ist es auch eine schwere Aufgabe, sie zu belauschen und zu ergründen.

Doch verzeihen die Herren, wenn ich etwas weit von meinem Thema abgewichen bin. Ich habe diese Exkursion für notwendig erachtet, weil man in unserem materiellen Zeitalter gerne geneigt ist, alles Unerklärliche, und zu diesem zählt auch das zweite Gesicht, in die Kumpelkammer des Aberglaubens zu werfen. — Herr Major sind auch noch was?“

„Ich habe keinen Schlaf“, erwiderte Berger, „und Ihre Erlebnisse sind so interessant, daß ich bedauern würde, wenn ich eingeschlafen wäre. Bitte, erzählen Sie weiter, Herr Hauptmann.“

„Im Alter von elf Jahren kam ich in die Lateinschule nach Augsburg“, fuhr Schwarzwild fort. „Es war der Wunsch meines Wohlthäters, daß ich einmal ein würdiger und tüchtiger Geistlicher werden sollte. Die ersten Jahre meiner Studienzeit hatte ich auch den ehelichsten Willen, diesem Wunsche zu entsprechen, allein in Augsburg sah ich häufig militärischen Übungen zu und das vom Vater ererbte Soldatenblut wurde in mir lebendig.“

(Fortsetzung folgt.)

keit dieser Bahnverbindung für den Fremdenverkehr einen eigenen Sonderauschuss eingesezt, dem schon in nächster Zeit das generelle Projekt vorgelegt werden wird. Jzt einmal diese Linie geschaffen, dann ist auch eine Eisenbahn-Verbindung mit der Schöckelspitze in Aussicht genommen.

Ein Schmiede-Meisterwerk in der Handwerker-Ausstellung.

Zu den hervorragenden künstlerisch handgearbeiteten Ritterrüstungen, die es überhaupt gibt, gehört die berühmte Rüstung Erzherzog Karls, die einst im Schaggewölbe der Grazer Burg stand und jetzt in den kaiserlichen Sammlungen zu Wien aufbewahrt wird. Ihr Wert wird auf 500 000 K veranschlagt. Da sie ein Meisterwerk der Handwerkskunst ist und feierlichen Ursprungs sein soll, wurden Schritte eingeleitet, sie für die historische Abteilung der Jubiläums-Handwerker-Ausstellung zu gewinnen. Da weder das Oberkammeramt noch das Obersthofmeisteramt das wertvolle Stück ohne unmittelbare Einwilligung des Kaisers überlassen konnten, so wurde die Vermittlung des Ministerpräsidenten Freiherr v. Beck notwendig. Anlässlich seiner letzten Anwesenheit in Ptschl hielt er nun den Kaiser wegen Ueberlassung der Karlsrüstung Vortrag mit dem Erfolge, daß unter allergnädigsten Ausdrücken des kaiserlichen Wohlwollens für die Ausstellung die Bewilligung erteilt wurde. Der Ausstellung wird durch Beschickung mit diesem Stück eine hohe Auszeichnung zuteil, denn bisher wurden nur zur großen Pariser Weltausstellung und zur goldenen Vliesausstellung in Brügge Kunstwerke aus den Hoffammlungen abgegeben. — Die Rüstung wird bei der Ueberführung nach Graz von zwei Beamten begleitet werden. Zur Aufstellung gelangt sie im sogenannten Prunksaale der Ausstellung, wo sich ihr noch manches andere seltene oder sonst nie der Besichtigung zugängliche Stück anreihen wird.

Eingesendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Braut-Seide

von K 1.70 bis K 22.70 in allen Farben. Franko und schon verpackt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgebend. Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Advertisement for MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN. Includes text: 'Bester Erfrischungstrunk', 'Reinheit des Geschmacks, Perle der Kohensäure, leicht verdaulich, den ganzen Organismus beleben.' and a small image of a bottle.

Advertisement for NESTLÉ'S Kindermehl. Includes text: 'Allbewährte Nahrung', 'für gesunde u. kranke Kinder sowie Magenleidende.', 'Verhütet u. beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh.', 'Broschüre Kinderpflege gratis durch: NESTLÉ, Wien I., Biberstrasse 11.'

Advertisement for Kronprinzessin Stephanie-Quelle. Includes text: 'Kronprinzessin Stephanie-Quelle', 'Kronendorfer SAUERBRUNN', 'Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.'

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Gösling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasserzeugerin. Für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten.

Habt Ihr auch wirklich nichts vergessen?

Wenn wir in unserem stillen Bergnest sitzen, dann fällt euch wieder allerlei ein, was man nötig hätte und doch nicht haben kann — Wahrscheinlich, Fahs ächte Sodener Mineral-Pastillen fehlen noch! Na, dann aber schnell — ohne meine Fahs ächte Sodener gehe ich nicht wieder in die Sommerfrische, seit ich vor zwei Jahren die böse Erfahrung in dem weltfernen Nest durchgemacht habe. Wenn ich Fahs ächte Sodener habe, weiß ich wenigstens, daß ich keine Erklärung zu suchen brauche. — Fahs ächte Sodener kosten Kronen 1-25 die Schachtel und sind in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung zu haben. Achten Sie aber darauf, daß Sie keine Nachahmung erhalten.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gungert, Wien IV/1, Große Neugasse 27.

Advertisement for FATTINGER'S Patent HUNDEKUCHEN. Includes an image of a dog and text: 'ist das beste Futter für jeden Hund!', 'über 250 erste Preise', 'Empfohlen von allen Züchtlern und Tierärzten.'

Fattinger's Puppy-Biscuit für junge Hunde, 50 Kg K 26—, 5 Kg postfrei K 3-50. Fattinger's Delikatess-Biscuit für sehr zarte Luxus Hunde, 50 Kg K 30—, 5 Kg postfrei K 4—.

Broschüre über vernünftgemäße Hunde-Ernährung bei Bestellung umsonst. — Preislisten über Fattinger's sämtliche Futtermittel für Hunde, Hühner, Fasanen, Tauben etc. umsonst erhältlich durch:

FATTINGERS Patent-Hundekuchen- und Geflügelfutter-Fabrik WIENER-NEUSTADT.

Verkaufsstellen in Waidhofen bei Franz Steinhassl, Gottfried Friess Wwe., J. Jassinger. 552 26-0

Advertisement for THIERRY'S BALSAM and THIERRY'S Centifolien-Salbe. Includes text: 'Allein echt ist nur THIERRY'S BALSAM', 'mit der NONNE als Schutzmarke.', 'THIERRY'S Centifolien-Salbe.', 'Mindeste Verreibung 2 Dosen K 3.60. Packung frei.'

Eigenberichte.

Amstetten. (Gewerbeausstellung.) Die Anmeldungen zur Beschickung der Ausstellung laufen so zahlreich ein, daß der gewerblichen Abteilung der Ausstellung ein glänzender Bestand schon jetzt gesichert ist. Es gibt aber immer noch Gewerbetreibende, welche aus verschiedenen Gründen mit der Anmeldung zögern. Ueber vielfach ausgesprochene Wünsche hat sich das Gewerbeausstellungs-Komitee entschlossen, die Anmeldefrist bis 31. August zu verlängern.

Opponitz. (Jubiläums-Fest-Konzert.) Am 15. August fand in Widenhäufers Saallokaltäten das aus Anlaß des Geburtsfestes und des denkwürdigen 60 jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. veranstaltete Fest-Konzert verbunden mit einem Jux-Bazar statt, dessen reiches Reinertragnis der Suppenanstalt und der Bekleidung armer Kinder der Volksschule in Opponitz gewidmet ist. Das Konzert wurde von der aus Sommergästen und Bürgern von Opponitz zusammengestellten Salon-Kapelle unter der bewährten Leitung des Herrn Schuldirektors Albin Arnberger aus Wien, der sich um die Durchführung des Programmes große Verdienste erworben hat, mit dem flotten Marsche „Mit klingendem Spiele“ von Dostal und mit der melodischen „Gesellschafts-Ouverture“ eröffnet. Nachdem Fräulein Seraphine Memlauer ein von Albin Arnberger jun. verfaßtes Festgedicht ausdrucksvoll zum Vortrage gebracht hatte, hielt Herr Doktor F. Gaugusch, Gemeindevorsteher in Opponitz, eine schungvolle Festrede, welche einen tiefen Eindruck machte und als tiefempfundenes Gelobnis unwanandelbarer Liebe und Treue für den edlen Friedenskaifer in die Worte: „Gut und Blut für unsern Kaiser, Gut und Blut für's Vaterland!“ ausklang. Den würdigen Abschluß bildete nach einem dreimaligen Hoch auf den hegeliebtesten Monarchen Dst. reiches hehre Volkshymne, welche von allen Anwesenden begeistert mitgesungen wurde.

Herr F. Arnberger entzückte beim Vortrage der herrlichen Ballade „Tom der Reimer“ von R. Löwe und Weingitzers schönen Liede „Herbst“ die Zuhörer durch seine schöne Tenorstimme und Herr Heymann aus Opponitz brachte das „Meeresleuchten“ von Löwe und das „Trinklied“ von Nikolai mit klangvoller Stimme trefflich zur Geltung. Ueberaus stimmungsvoll wirkte das Melodram von W. J. Beer „Der Geiger von Smünd“, welches von den Herren Dir. Arnberger (Har-

monium), Schriftsteller H. L. Liebenfels (Violine), D. Siebert (Klavier) und H. Arnberger (Deklamation) mit tiefer Empfindung vorgetragen wurde. Lebhaften Beifall ernteten die Violin-Vorträge des Herrn F. Arnberger, das Duo für Harmonium und Klavier „Benediktus“ von F. Rossi, in welchem Herr L. Wirt die schöne Klavierpartie mit feinem Verständnis durchführte und die Vorträge des Streichquartettes. Eine angenehme Abwechslung bildeten die Vorträge des Gesangs-Quartetts und das Tiroler Duett, in welchem Fr. M. Dietrich in hervorragender Weise beteiligt war. In den Quartetten wirkten außer schon genannten Vortragenden noch Dir. Oment aus Wien und Herr F. Dietrich aus Opponitz mit. Lebhafteste Heiterkeit erregten das komische Duett von R. Gené „Das Zahnweh“ (Herr F. Arnberger und Herr R. Heymann) und die beliebten Dialekt-Vorträge des Herrn J. Menk aus Opponitz. Aus der Reihe der Orchester-Vorträge, welche ebenfalls mit reichem Beifalle ausgezeichnet wurden und an denen außer bereits angeführten Mitwirkenden noch die Herren S. Köhler und E. Köstler beteiligt waren, sei besonders die liebliche „Aurora-Cavotte“ von A. Grünnes hervorgehoben. Großes Verdienst um den Jux-Bazar erwarb sich das Damen-Komitee, bestehend aus Frau Dr. Gaugusch, Frau Theresie Siebert aus Wien und Frau Theresie Forster aus Amstetten. Dem Fest-Komitee, welches mit Befriedigung auf einen sehr schönen Erfolg zurückblicken kann, gehörten nebst den genannten Damen die Herren Dr. Gaugusch (2. Mann), Bürgermeister H. Wichter, F. Dietrich, L. Guttenbrunner, J. Memlauer, J. Menk, E. Pöschinger, J. Weninger und Jg. Widenhäufers aus Opponitz, ferner die Herren Direktor A. Arnberger, H. Arnberger und D. Siebert aus Wien an.

Zum Schluß sei noch allen den zahlreichen p. t. Sönnern, welche das schöne Fest in Würdigung des wohlthätigen Zweckes durch Widmung von Gelbbeträgen und Gemüthsgegenständen in so hervorragendem Maße gefördert haben, der beste und wärmste Dank ausgesprochen.

St. Leonhard a. W. Am 17. August d. J. brannte zirka 8 Uhr abends das Gehöfte Kamelöb (Besitzer Neß) total nieder. Futtervorräte, Getreide etc. wurden ein Raub der Flammen. Das Vieh wurde ausgebracht, ein Schwein und die Schafe verbrannten. Die Nachbarschaft lief eilends zu Hilfe und arbeitete wirklich fleißig. Holz und Wagenhölzer wurde aerettet. Die Feuerwehr von Althartsberg war rasch am Platze, konnte aber wegen Wassermangel von der Spritze keinen Gebrauch machen. Man gibt einem Vagin die Schuld, der neulich bettelte und zu wenig bekam; er soll sich ausgedrückt haben: „Ihr werdet schon an mich denken.“

Gresten. (Bezirksfeuerwehrtag) Am Sonntag den 23. d. M. wird in Gresten der Bezirksfeuerwehrtag des Bezirksverbandes Scheibbs abgehalten. Festordnung: Vormittags 9—11 Uhr: Einweihung und Uebergabe des neugebauten Gerätehauses. Mittags 12 Uhr: Feuerwehr-Bezirksversammlung im Gasthause des Herrn Michael Blamof. Mittagessen in den verschiedenen Gasthäusern. Nachmittags 2 Uhr: Aufstellung zum Festzuge am unteren Marktplatz. Nachmittags 1/2 3 Uhr: Festzug, Begrüßung, Kaiserhuldigung, Verteilung der Feuerwehr-Ehrenmedaille durch den Herrn k. k. Bezirkshauptmann, Schulübung der Ortsfeuerwehr. Schauübung (Gruppenübung des Feuerwehr-Bezirksverbandes Scheibbs). Nach der Uebung Abmarsch in den Gastgarten des Herrn Hermann Anderle. Nachmittags 1/2 5 Uhr: Konzert in den Gastgärten der Herren Anderle und Blamof.

Unseren liebwerthen Gästen rufen wir ein herzlich „Gut Heil!“ zu.

(Unterhaltungsabend.) Unsere Studenten veranstalten am Sonntag den 30. August um 8 Uhr abends im Saale des Herrn Anderle in Gresten einen Unterhaltungsabend, dessen Reinertrag wohlthätigen Zwecken dienen soll. In Aussicht genommen sind Musik-, Gesangs- und komische Vorträge sowie die Aufführung eines lustigen Einakters. Der Besuch dieser Veranstaltung dürfte sehr lohnend sein, da von den tüchtigen Kräften nur Gediegenes geboten wird.

Weyer, am 12. August. (Sommerfest.) „An den Ufern des Dirrenbaches“, so lautete die Devise des am 9. d. M. in Weyer veranstalteten Festes. Das schlechte Wetter am Samstag war zwar nicht sehr einladend und ebenso war der Regen in den Morgenstunden vom Sonntag nicht erwünscht, aber dies ließ das Fremdenverkehrs-Komitee sowie die übrigen Komiteemitglieder nicht abschrecken und so arbeiteten sie bis gegen Mittag an der Dekorierung der verschiedenen Buden u. dgl. Schließlich wurde das Wetter günstiger und um 1/4 Uhr nachmittags waren schon ziemlich viele Gäste anwesend, denen später noch verschiedene Besucher aus Waidhofen, Dollenstein, Kleinreifling, Gastenz etc. folgten, so daß abends der Besuch ein sehr guter zu nennen war. Für Vergnügen war reichlich gesorgt und kam dank des aus Einheimischen und Sommergästen gebildeten feinsten Kenntnisses ein recht fröhliches lustiges Treiben zustande. Ganz besonders viel Beifall fand die Rodelbahn, das amerikanische Kegelspiel u. s. w., während es durch die Jugend auch am Karussell lustig und lebhaft zugeht. Selbstverständlich lockte die anmutige Damewelt in ihren reizenden Kostümen stets einen Großteil der Besucher in die japanische Kaffee- und Tee-Laube, oder in das Zelt der „Nachschlag“; nicht schlechter war auch die „Almhütte“ besetzt, wo feiche Oberösterreicherrinnen gutes Weypreiber und verschiedene Ervaren verabreichten. Nicht unerwähnt darf auch der Glühwaffen bleiben, wo sehr wertvolle Gewinne erworben wurden. Ein heftiger Kampf entwickelte sich gegen Abend im Direktionspavillon der Schönheitspreis-Konkurrenz, der der Kaffe ein ganz annehmbares Stimmchen eintrug. — So das Leben am linken Ufer des berühmten Dirrenbaches!

Nach 9 Uhr abends überschritten die meisten Teilnehmer — ausgenommen die Landte tänger, Oberrodler, Ringelspieler und andere — den Bach, um im gegenüberliegenden Gasthof „zur Post“ des Herrn Josef Bachbauer noch weitere lustige Stunden zu verbringen. Dort herrschte ebenfalls schon den ganzen Nachmittag reger Verkehr. Die Kegelbahn war in eine reizende „Schießhalle“ umgewandelt. Der Speisesaal hatte seine Form nicht geändert, dafür lag gegenüber eine sehr geräumige wirklich ideale Weinhalle, wo nur „Gringinger Feuriger“ und Champagner zum Anschlag kam. In diesen feuchtschönen Räumen fanden ab 9 Uhr abends die Preisverteilungen statt. Den vier Siegerinnen der Schönheitskonkurrenz — wovon einzelne Damen gegen zweitausend Stimmen erhalten hatten — wurden herzlich Glühwünsche und Heilrufe dargebracht. Für die Herren waren nur zwei Preise festgesetzt und wurden die „zwei schönsten Männer von Weyer“ ebenfalls stürmisch begrüßt. Die „Feurigen-Musik“ spielte flott

Beiten. Der Birt, Herr Landesgerichtsrat Köttinger, wählte seines Amtes, unterstützt von seinem Lezial, bestehend aus Frau Landesgerichtsrätin Köttinger, Herr und Frau Dr. Dollajsch, Frl. Eugenie Armann, Frl. Gisela von Bitter, Lina von Kottas, Paula Merlinger, Ella Nussegger, Frl. Bösch-Baal und Frau Wizzi Bisthum, welche für das leibliche Wohl einer v.ellöpfigen Menge zu sorgen hatten. Vorträge am Klavier mit Violinbegleitung, heitere Pieder und Couplets zc. brachten in bester Weise Frl. Hilba von Bene-Jary und die Herren Dr. Baumann, Dr. Dolleisch, Magister J. von Dietrich, Richard von Kottas, Kai Köttinger (Vokal-Strophen), Dr. Pamperl und Jaques Zettl, welche dadurch reiche Abwechslung boten, so daß die Stunden rasch verfloßen. Ein Tänzchen unter freiem Himmel gab Anlaß, daß noch gegen vier Uhr früh, als bereits mehrere Festteilnehmer zum Wüenerzug eilen mußten, unter welchen sich auch der den Wehrern stets willkommene langjährige Sommergast Herr Kai Köttinger befand, welcher neuerdings durch seine Mitwirkung viel zum Gelingen des Sommerfestes beigetragen, eine große Kunde immer noch „eins vom Heurigen“ tranken. Jedenfalls gebührt den wertigen Sommergästen für die glütige Mitwirkung der beste Dank und ist die Ausdauer und der Eifer, sowie die unermüdliche Tätigkeit der Mitglieder des Fremdenverkehrs-Komitees als auch einiger Damen und Herren aus W.ber tatsächlich bewundernswert und dankenswert.

Weyer, den 18. August. Herr Fischer, Maurermeister und Hausbesitzer in Weyer, hat Montag den 17. August sein Haus mit der Kaffeehauskonzession an Dom. und Marie Rath in Einz verkauft.

Gaslenz, 15. August 1908. Anlässlich des Geburtsfestes Seiner Majestät unseres Kaisers Franz Josef I. fand hier eine Kaiserhuldigungsfeier statt. An dem am Vorabende den 14. August von dem Veteranen- und Feuerwehrverein veranstalteten Fackelzuge beteiligten sich Einzelwehrläufer, sowie Sommergäste in großer Anzahl. Am nächsten Tage, 15. August, begann die Feier mit einer Tagerevue. Um 8 Uhr vormittags war der Einzug in die Kirche zum Kaiseramte. Nach demselben war Umzug durch den festlich besagten Markt, sodann Aufstellung vor der mit Blumen geschmückten Kaiserbüste. Den Anfang der eigentlichen Feier bildete ein vom Veteranenobmann, Herrn Hans Wehlinger, köstlich erdachter und großartig eingeschulter Blumenreigen, ausgeführt von vierzehn weißgekleideten Mädchen. Ein prächtiges Bild bot es dem Zuschauer, wie die kleinen Mädchen mit ihren Blumenbögen, umschloßen von einer Anzahl Ehrendamen, von den Honoratioren, vom Veteranen- und Feuerwehrverein, von einer stattlichen Anzahl Anwesender, vor der Kaiserbüste die Huldigung darbrachten. Unter vor trefflicher Leitung des Herrn Oberlehrers, Heinrich Pöschl, kam von den Bürgern Gaslenz ein ergreifendes Huldigungslied zum Vortrage. Fräulein Anna Redl, Abiturientin, hielt sodann den Festprolog und sie legte mit diesem Vortrage eine große Vortrags- und Redegabe an den Tag. Besondere Aufmerksamkeit und Beifall erntete eine Gruppe Alt-Oberösterreicherinnen mit ihren Goldhauben in alt-österreichischer Tracht, dargestellt von vier Frauen: Anna Auer, Bürgermeistersgattin, Julie Forster, Privatiersgattin aus Oberland, Theresie Vielhaber, Hausbesitzersgattin in Gaslenz und Anna Großschartner, Oekonomiebesitzerin allhier. Den Schluß der Feier bildete die Huldigungsrede des Veteranenobmannes Herrn Hans Wehlinger, indem er in wohlgeschwungener Rede den Zweck der Huldigungsfeier veranschaulichte. Zum Schluß forderte derselbe alle Anwesenden auf, in ein dreimaliges „hoch“ auf Se. Majestät einzustimmen, das auch mit großer Begeisterung erwidert wurde. Unter dem Donner der Pöller wurde mit begleitendem Spiel der trefflich geschulten Veteranen-Musikkapelle die Kaiserhymne abgesungen.

Leider war „Jupiter pluvius“ den Bewohnern von Gaslenz nicht hold, sondern er schickte einen ausgiebigen Regen, so daß das für nachmittag angeordnete Festkonzert unterbleiben mußte und erst Sonntag den 23. bei schöner Witterung in Herrn Forsters Gastgarten in Oberland abgehalten wird.

Wiener-Neustadt, 11. August. Auf der 53. Wanderversammlung deutscher, österr. und ungarischer Bienenwirte in Wiener-Neustadt wurde die Broschüre: „Die Bienen-Königin und ihre Zucht“ von Herrn Hans Pechaczek mit der silbernen Medaille und einem Ehrenpreis ausgezeichnet.

Aus Waidhofen.

**** Bürgerkorpschießen.** Das k. k. priv. Bürgerkorps veranstaltet morgen Sonntag den 23. August auf der hiesigen Schießstätte ein Festschießen, zu dem Gäste willkommen sind. Anfang des Schießens 1 Uhr, Bestverteilung 5 Uhr nachmittags.

**** Südmark.** Montag den 24. August 1908 findet in Herrn Josef Nagel's Gasthaus um 8 Uhr abends ein Wanderabend statt. (Regelschießen.) Die geehrten Herren werden eingeladen recht zahlreich zu erscheinen. Frauen, Mädchen und deutsche Gäste wie immer herzlich willkommen.

**** Künstlerkonzert am 12. August 1908.** Diese Aufführung stand im Zeichen Duesberg; drei Träger dieses Namens erfreuen die zahlreichen Zuhörer durch ihr hohes Können und, damit auch das löbliche Wort zu Rechten kam, wurde Opernsängerin Fräulein Thilde Walsch-Schweder, deren Kunst hier ja schon bestens bekannt, daher gerne gehört wird, für die gute Sache, die diesmal der rührige Verein zur Erhebung der Sommerfeste Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung anregte, gewonnen. Fräulein Thilde Tonjek besorgte die Klavierbegleitung zu den gelangenen Vorträgen in trefflicher Weise. Der in der Musikwelt geehrte Name Duesberg enthält zwei Begriffe, die aber wieder nur einen Inhalt, nämlich Saitenklänge, umfassen. Die Mittel hierzu sind verschieden und beide, Klavier und Geige, streiten erstlich um den Vorrang. Nicht bloß die altberühmte, unsterbliche Pflichterfüllung ist es, wenn ich — meiner naturlich „vollständig unmaßgeblichen Ansicht“ nach — dem Flügel die führende, herrschende Siegesstellung einräume. Frau Natalie Duesberg ist eine jener Künstlerinnen, denen es mit ihrer Kunstpflege Herzensehr ist; wer, wie sie, solch geistvolle Auffassung, wie bei Wagner-Brasim: „Feuer-

zauber“ so glänzend vermitteln und ausgenutzt versteht, der darf auf den ehrenden Namen Künstler berechtigten Anspruch erheben. Die mäßig steigende, sich selbst verzehrende Gier des züngelnden lodenden Feuerbrandes wurde selten schön, künstlerisch meisterhaft mit den Motiven verweben, zur Anschauung gebracht. Diese Glanznummer des Abends wirkte bei den immerhin unzulänglichen Mitteln des Klaviers direkt orchesterl. Solche Wirkungen auf diesem Instrumente zu erzielen, gelingt freilich nur wahrhaft Künstlerhänden. Wenn ich hier das freudig gegebene Lob gleichsam unterstreiche, will ich das können der anderen Mitwirkenden durchaus nicht bezweifeln oder verbunkeln, auch den ehrlieh gependeten Beifall keineswegs schmälern. (Im übrigen ist es ja nur meine Meinung, der ich hier Ausdruck verleihen soll!) — — Fräulein Thilde Walsch-Schweder hat mir — ehrlieh gestanden — als Vederfängerin besser gefallen denn jetzt, obwohl ihre Leistungen auch diesmal recht beachtenswert waren. Der Vortrag der Juwelenarie aus „Margarete“ zeigte, daß die Sängerin über sehr gute Tonbildung und Fülle verfügt, wenn ihr nicht die noch immer merkwürdige Anfertigung der vollkommene Beherrschung ihrer sehr schönen Stimme mittel erschwert. Begreiflicherweise war das Ziel der spannenden Erwartung des Publikums das Auftreten der zwölfsährigen Violinvirtuosin Nora Duesberg. Die junge Künstlerin verfügt über eine staunenswerte Sicherheit des Gedächtnisses und erregte durch ihr glänzendes Spiel, durch ihren vollen, dennoch weichen Ton allseitige bewundernde Anerkennung, die sie gewiß befriedigt wird, rüstig, unverdrossen und unverzagt auf dem begonnenen Pfade fortzuschreiten und der Vollendung zuzustreben. Der Schwierigkeiten, die das oft gehörte Bruchstück Violinluzert G-moll (wovon wir das Vorspiel und Adagio zu hören bekamen), in sich birgt, entledigte sich die Virtuosin in anerkennenswerter Weise. — Herr Direktor Duesberg erfreute durch seine Vorträge, die sich durch vornehme Ruhe und maßvolle Beschränkung auszeichneten, das laufende Publikum, welches allen Darbietungen reichlichen, ehrlieh Beifall spendete. Allem Anscheine nach hinderte Herrn Direktor Duesberg im vollen freien Vortrage Indisposition, welche ihn jedenfalls auch bewegt, statt der angekündigten Polonaise Chopin-Wilhelm die beliebte und dankbare Serenade von Raff zu Gehör zu bringen. — Das Künstlerkonzert nahm einen sehr gelungenen Verlauf. Die Zuhörer verlassen sehr befriedigt den vorher dichtgefüllten Saal. Diese rege Beteiligung der Bewohner unseres lieben Städtchens gibt die sichere Gewähr, daß dieselben jederzeit für die Pflege echter wahrer Kunst bereitwillig zu haben sind und solchen Künstlern, wie wir sie jetzt wieder gehört haben, innige Dankeschuld zollen und treue Gefolgschaft leisten. Möge uns bald wieder solch erlesener Kunstgenuß beschieden sein.

Erlach, in friedlicher Ruhe, 15. August 1908.

V. Kirchberger.

**** Konzert.** Freitag, 21. August, veranstaltete die militärisch-organisierte Knabenhortkapelle aus Wien im Hotel zum goldenen Löwen ein Gartenkonzert, welches einen außergewöhnlich großen Besuch aufzuweisen hatte, und es kamen die Besucher auch auf ihre Rechnung, denn die jungen Leute musizierten nicht nur vorzüglich, sondern auch fleißig, man muß nur das jugendliche Alter der Kapellenmitglieder berücksichtigen. Vor Beginn des Konzertes war Frau Blaimschlein so liebenswürdig, wie immer, wenn es sich in Dienste der guten Sache zu stellen heißt, die jungen Leute in ihrer Villa zu einer Jause einzuladen. Heute früh verließen dieselben wieder unsere Stadt.

**** Musikunterstützungsverein.** Die Promenadekonzerte der nächsten Woche werden Mittwoch den 26. d. M. um 7 Uhr abends auf dem unteren Stadtplatze und Samstag den 29. d. M., 6 Uhr abends im Stadtpark abgehalten.

**** Christlicher Arbeiterverein.** Sonntag den 30. August l. J. besetzt der christliche Arbeiterverein Waidhofens in den Saallokaltäten des Bauernbergerschen Gasthofes sein 13. Gründungsfest, verbunden mit einer Kaiserhuldigung, Ehrung dreier in Ehren ergrauter Männer, von denen zwei ihr 50-jähriges und der dritte sein 40-jähriges Arbeiterjubiläum feiern und einem Glückshafen. Beginn des Festes 1/2 8 Uhr abends. Das allfällige Reinerträgnis wird dem Unterstützungsfond erkrankter Mitglieder zugewendet. An die p. t. Bewohnerschaft von Waidhofen a. d. Ybbs ergbt die innige Bitte, daß die Veranstaltung dieses Festes einen rein humanitären Charakter hat, des Glückshafens mit Geschenken, welche von den Herren Anton Jay, Johann Hörekauser und Leopold Zwettler dankbarst entgegengenommen werden, zu gedenken. Auf Wunsch werden die Geschenke auch abgeholt. Alles Nähere ist aus den Plakaten und Einladungen ersichtlich. Die Mitglieder des Vereines werden ersucht, sich am Kirchentage recht zahlreich zu beteiligen.

**** Verloren.** Vor mehreren Tagen zirka am 10. oder 11. August hielt sich in Waidhofen ein gewisser Nießl von Mayendorf, k. k. Gerichtsaukultant aus Wien auf und soll angeblich am Buchenberge übernachtet haben, bei welcher Gelegenheit derselbe ein Handtäschchen mit dem Inhalte von 6—700 Kronen verlor. Mayendorf soll angeblich nicht ganz normal sein; er wollte auch in Dr. Werners Wasserheilstalt, welche er ohne Erlaubnis verließ und nach Aussage eines Mädchens die Tasche mit dem Gelbbetrag mitnahm, während er seine Dokumente zurückließ. Dem Zustandebringer des Gelbbetrages werden von Herrn G. v. Nießl-Mayendorf, k. k. Hofrat in Wien, 20% Finderprämie zugesichert.

**** Kaiserhuldigungsfest in Hilm-Kematen.** Die freiwillige Feuerwehr in Hilm-Kematen veranstaltet am 29. und 30. August ein großes Kaiserhuldigungsfest und zwar mit folgendem Programm: Samstag den 29. abends 8 Uhr Fackelzug durch die festlich beleuchteten Dtschaften Hilm-Kematen. Sonntag den 30. August 8 Uhr früh Festgottesdienst in Gleiß; 11 Uhr vormittags Kaiserhuldigung in Kematen; 3 Uhr nachmittags Konzert der Feuerwehrkapelle in Hysellachners Gastgarten.

**** Der Fischerei-Revier-Ausschuß I Krens** gewährt einen 50%igen Zuschuß für im laufenden Jahre in seinem Bereiche erfolgten Einsatz von Salmoniden-Jungfischen. Ummeldungen, — bis 20. September l. J. — werden der Reihenfolge und nach Zulänglichkeit der Mittel berücksichtigt.

**** Im hiesigen Arbeiterheim,** Hotel „zum goldenen Reichsapfel“, findet am Sonntag den 29. August ein Refruten Abschiedskränzchen statt, wozu das Komitee seine höfliche Einladung zum zahlreichen Besuche macht. Die Musik besorgt zu diesem Kränzchen die Ulmerfelder Damenkapelle. Eintritt 60 Heller. Anfang 8 Uhr abends.

**** Bartolomäus-Fest.** Der Arbeiter-Gesangsverein „Viedertranz“ in Böhlerwerke veranstaltet am Sonntag den 30. August in Reiters Gastgarten ein großes Bartolomäusfest

mit Tanzkränzchen und allerlei Volksbelustigungen, z. B. Bestlegelschießen, Zuzhüßen, Zuzballenwerfen, Met- und Lebzeltentstand zc. zc. Musik Stadtkapelle. Das Bestlegelschießen beginnt Sonntag den 30. August um 8 Uhr früh. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest nächsten Sonntag statt.

**** Refruten-Kränzchen.** Am Sonntag den 6. September findet in Hofingers Gasthause in Kofenau ein Refruten-Abschiedskränzchen statt, verbunden mit Zuzpost und Glückshafen. Musik Amstettner Arbeiterkapelle.

**** Museum.** Die Sammlungen des hiesigen Musealvereines stehen zur Besichtigung offen an Sonn- und feiertagen von 9—12 Uhr vormittags, dann jeden Dienstag und Freitag von 2—5 Uhr nachmittags. Eintrittsgebühr 40 Heller, Kinder in Begleitung von Erwachsenen und Studenten 20 Heller.

**** Naummanqels halber** bringen wir das Eingefendet des Vergnügungskomitees in nächster Nummer.

Eingefendet.

(Fehl Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Militär-Veteranen-Korps Waidhofen a. d. Ybbs.

Das Militär-Veteranen-Korps Waidhofen an der Ybbs hielt am Sonntag den 16. August l. J. ein Kaiserjubiläums-Schießenschießen ab, wobei von 85 Mitgliedern 425 Schüsse (per Mitglied 5 Schüsse) abgegeben, und 125 Figuren, sowie 55 Scheibentreffer verzeichnet wurden. Geschossen wurde mit 2 Stück 8 mm Männlicher Armeegewehren, welche vom feuerschützenverein in liebenswürdiger Weise beige stellt, ebenso 1 Stück 8 mm Männlicher Inst.-Gewehr, von Herrn Büchsenmacher Hrdina überlassen, und mit den vom hohen Landesverteidigungsministerium vorgeliehenen Wernbl.-Inst.-Gewehren.

Das Kommando gestattet sich, dem löbl. Feuerschützenverein, Herrn Hrdina sowie allen Spendern von Preisbesten den wärmsten Dank auszusprechen. Die ersten 15 Beste haben erhalten: 1. Best Widhalm Franz, 2. Loibl, 3. Kirchwegger, 4. Kegl, 5. Euger Ferdinand, 6. Spizhirn Florian, 7. Veitz, 8. Amering, 9. Hellmayr Josef, 10. Würmschmel Ernst, 11. Gamsriegler Hermann, 12. Hayek Hanns, 13. Hafelsteiner Franz, 14. Schmidt Franz, 15. Best Brandstetter Johann.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 18. August 1908.

Für das Kommando:
Josef Wafschel.

Aus aller Welt.

— **Der Hauptmann von Köpenick,** Schuhmacher Wilhelm Voigt, ist jetzt nach guter Führung im Gefängnisse vom Kaiser begnadigt worden.

— **N.-Ö. Landes-Hypothekenanstalt.** Im Monate Juli 1908 wurden bei der n.-ö. Landes-Hypothekenanstalt 189 Hypothekendarlehensgesuche im Gesamtbetrage von 3,795,500 Kronen eingebracht. Vom Monate Juni 1908 verblieben 75 Gesuche mit 2,973,300 Kronen, zusammen 6,768,800 Kronen. Es wurden bewilligt 3,358,300 Kronen, zugezählt 1,250,300 Kronen, abgewiesen 1,846,100 Kronen. An Pfandbriefen sind Ende Juli 1908 im Umlaufe 4%ige 334,212,600 Kronen, 3 1/2%ige 3,743,200 Kronen. An Kommunal-Darlehensgesuchen wurden eingebracht 13 Stück mit 1,607,200 Kronen. Vom Monate Juni 1908 verblieben 5 Gesuche mit 135,500 Kronen, zusammen 1,742,700 Kronen. Es wurden bewilligt 290,200 Kronen, zugezählt 517,000 Kronen, abgewiesen 79,000 Kronen. An Kommunal-schuldcheinen sind Ende Juli 1908 im Umlaufe 4%ige 72,430,600, 3 1/2%ige 4,245,800 Kronen.

— **Die Spaltung des Cullian-Diamanten.** Aus London wird berichtet: Der Cullian der größte Diamant der Welt, der bekanntlich von der Transvaalregierung König Eduard zum Geschenk gemacht wurde, ist nunmehr in zwei Teile gespalten; das eine Stück wird in der Königskrone, das zweite im Zepher des Königs seinen Platz finden. Als der kostbare Stein nach Europa versandt wurde, beschäftigte man sich viel mit der Frage, welche Qualität das gewaltige Juwel eigentlich sei, allein die Sachverständigen konnten über den rohen Stein ein endgültiges Urteil nicht abgeben. Die Spaltung und Bearbeitung hat jetzt gezeigt, daß es sich um einen Stein von außerordentlich schöner Qualität handelt, einen reinen weißen Diamanten von außerordentlichem Glanz. Das Schleifen wird drei Handwerker voraussichtlich neun Monate lang beschäftigen. Der größere der beiden Steine wird dann 452 Karat wiegen, der andere soll etwas kleiner werden, beide aber werden unvergleichlich viel größer sein als der berühmte Koh-i-Noor, der mit seinen 102 Karat bislang als der größte Diamant der Welt galt. Die großen Kosten der Bearbeitung werden voraussichtlich durch die Spliter und Abfälle des Diamanten gedeckt werden können.

— **Ein Schreckensjahr** kündigt der bekannte englische Prophet „Old Moore“ in seinem Kalender für 1909 an. Ein großer Staatsmann wird jählings gestürzt, in der Londoner City wird ein furchtbares Feuer wüthen, ein gräßliches Eisenbahnunglück wird stattfinden und über die Londoner Zeitungsredaktionen wird ein schlimmes Unwetter niedergelassen. Aber das sind nur Einzelheiten; Old Moore prophezeit weiter, daß der März für alle Herrscher ein schlimmer Monat sein wird, daß der April einem berühmten Finanzmann Ruin und Tod bringt, daß im Mai New York durch eine Katastrophe Schaden erleidet und daß im Juni die Entdeckung von Silber

bergen in Mexiko die Gemüter erregen wird. Im September erfolgt ein furchbares Erdbeben in Westindien. Der November bringt nur den Amerikanern Unglück, der Dezember aber den schiffbrechenden Nationen Europas.

— **Kennen Sie schon Persil**, das gute, moderne, unschädliche Waschmittel? Der Waschart, bisher ein Tag der Unbequemlichkeit, wird jetzt ein Tag des Vergnügens. Persil erfreut jede Hausfrau mit blendend weißer Wäsche und erspart zwei Drittel der bisherigen Dauer des Waschens, und Zeit für andere Arbeit ist gewonnen.

Inseraten-Abteilung.

Einige Original Singer Zentral-Bobbin und Zylindermaschinen, fast neu

zu äußerst preiswerten Bedingungen zu haben bei Josef Kraut-Schneider, Zell 112. 425 2-1

Allgemeine Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskasse Waidhofen a. d. Y.

Es diene den P. T. Interessenten zur Kenntnis, daß laut Vorstands-Sitzungsbeschluss vom 15. d. M. Herr **Karl Mann** zum Rechnungsführer ernannt wurde.

Herr Karl Mann hat bereits den Dienst des bisherigen Rechnungsführers angetreten.

Amtsstunden für den Parteienverkehr:

(An- und Abmeldung, Einzahlung)

Kanzlei: Ybbsitzerstraße 10 (frn. Staufers Gasthaus)

An Wochentagen vormittags von 8—12 Uhr

„ „ nachmittags „ 1—3 Uhr.

An Sonn- u. Feiertagen vormittags von 8—11 Uhr.

Krankengeld-Auszahlung

an Sonntagen vormittags von 8—11 Uhr.

Für den Vorstand:
Stefan Kirchwegger
Obmann.

Rückgang and Hebung der Klein-eisenindustrie von Waidhofen a. Y. and Ybbsitz

von Professor **Hugo Scherbaum**.

Käuflich in den Buchhandlungen

Albert Herzig a. Julius Weigend in Waidhofen a. Y.

Preis K 2-50.

Ein allfälliger Klein-gewinn fließt dem Unterstützungsfonds armer Schüler der fachlichen Fortbildungsschule für Schlosser und Werkzeugmacher in Waidhofen a. d. Ybbs zu.

Bürgerhäuser

wird in Kost und Pflege genommen.

Amstetten, Hauptplatz Nr. 6

H. Kaufner, f. f. Rechnungs-Revident.

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauer

Stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gummiplatte), Regulierapparate.

Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefaßt. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahntechnischen Ateliers Wiens bürgt für die gebiegenste und gewissenhafteste Ausführung.

Haarmann & Reimer's

Vanillin = Zucker

Köstliche Würze, feiner u. bequemer wie Vanille.
1 Päckchen Qualität prima 12 h
1 „ extrastark in Stanniol 24 „

Dr. Zucker's Backpulver

vorzügl., zuverlässiges Präparat, 1 Päckchen 12 h
Concentrierte

Citronen-Essenz

Marke: Max Elb
von unerreichter Lieblichkeit und Frische des Geschmacks.
1/2 Flasche K 1- — 1/1 Flasche K 1-50
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Ideal

Schreibmaschine 72 52—23

mit sofort sichtbarer Schrift

Hch. Schott & Donnath, Wien, III, Heumarkt 9.

Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden

419 6-1

Keil's weißer Glasur für Waschtische 90 h,
Keil's Goldlack für Rahmen 40 h,
Keil's Bodenschwamm 90 h,
Keil's Strohputz in allen Farben.

stets vorrätig bei

J. Ortner, Waidhofen a. d. Ybbs.

Eisenerz: Johann Grogger.
Gaming: Gustav Braun.

Gutenstein: H. Pellitan.
Purgstall: M. Hoffmann & Sohn.

Scheibbs: Jul. Griesler & Sohn.
Weyer: Albert Duntl.

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Alleiniger Erzeuger für Oesterr.-Ungarn: Gottlieb Voith, Wien III/1.

1781 Geschäfts-Gründung 1781

Kais.-königl. Hof-Steinmetzmeister

EDUARD HAUSER

WIEN IX SPITALGASSE 19

DIE SCHÖNSTEN
GRAB-MONUMENTE
EIGENER ERZEUGUNG
VON FL 15 AUFWÄRTS

Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten

Weshalb sollen Sie leiden

wenn Sie durch Behandlung nach der „Weidhaas'schen Kurmethode“

Bronchialkatarrh

Asthma

Lungenleiden

Lungenbluten

Magenleiden

beseitigen können.

Diese Kurmethode hat Tausenden Erleichterung und schließlich vollständige Genesung verschafft, die an Besserung ihrer Lage schon längst nicht mehr glaubten und von Aerzten aufgegeben waren; es ist dies dieselbe Kurmethode, durch welche Herr E. Bucheder, Neuzeug No. 6 b. Stadt Steyr, Frau M. Hübschmann, Baden b. Wien, Herr J. Luksch, Steinmetz, Innergefild, Post Aussergefild, Herr Alois Ebert, Klemensdorf b. Marienbad u. a. m. von ihrem langjährigen Leiden erlöst wurden.

Die Kur hat mit Geheimmitteln nichts zu tun, sie ist vielmehr, wie sie heute den Patienten vorgelegt wird, ausschließlich das Ergebnis des Studiums der hervorragenden Autoritäten auf dem Gebiete der Naturheilkunde und der Erfahrungen, die während einer langjährigen Praxis an

über 50000 Patienten

genannter Art gesammelt wurden.

Ausdrücklich hingewiesen sei darauf, dass, obgleich die Kur bedeutend wirksamer ist, als irgend eine andere Behandlung, sie sich dennoch so außerordentlich sparsam stellt, dass sie, wie man sich durch Einsicht in die Krankenberichte überzeugen wolle, von Angehörigen aller Berufs- und Gesellschaftsklassen angewendet werden kann.

Verlangen Sie per Postkarte die 88 Seiten starke Broschüre „Spiro spero“ (Hoffe so lange du atmest), sie sagt Ihnen alles Nähere und enthält eine grosse Anzahl von Dank- und Anerkennungs-schreiben; sie wird Ihnen sofort

vollständig gratis zugesandt vom

Kur-Institut „Spiro spero“ (Paul Weidhaas)
Dresden-Niederlössnitz, Schulstr. 8.

Spar- und Gewerbe-Kredit-Verein

Der Allgemeine 148 52-14

WIEN, I. Annagasse 3 (Mezzanin)

sowie dessen Filiale: Wien, XVI. Ottakringerstrasse 25 und die Zahlstellen: VI. Mariahilferstrasse 87
XVII. Ottakringerstrasse 44
XVII. Beheimgasse 38

übernehmen und verzinsen Spareinlagen von K 4.— bis K 2000.— mit und über K 2000.— mit

5%
Kontostener zahlt die Anstalt.
Kredite für Gewerbetreibende.

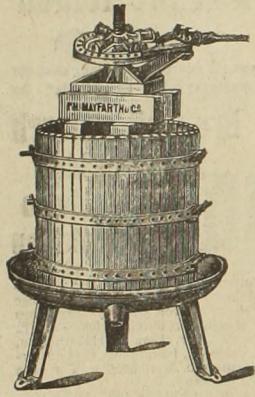
4 3/4%
Kürzeste Rückzahlungsfristen.

Verkäufer!
von Realitäten und
Geschäften

finden raschen Erfolg durch den
 großen Käufer-Verkehr
 ohne Vermittlungsgebühr, bei dem erstklassigen,
 anerkannt reellen, im In- und Auslande verbreiteten
 Fachblatte

N. Wr. General-Anzeiger
 Wien, I. Wollzeile 3. Tel. (int.urb.) 5493.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungschriften von Realitäten-
 und Geschäftsbesitzern, sowie Bürgermeisterämtern, Stadt-
 gemeinden, für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unent-
 geltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. — Probe-
 nummern auf Verlangen gratis. 379 10-5



Weinpressen
Obstpressen

mit Doppeldruckwerken
 „Herkules“
 für Handbetrieb

Hydraulische

Pressen
 für hohen Druck und
 grosse Leistungen

Obstmühlen
Traubmühlen
Abbeermaschinen

Komplette **Mostereianlagen**, stabil und
 fahrbar.

Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen
 Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und
 Schneidemaschinen

Selbsttätige Patent- tragbare und fahrbare
 Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Hederich-Spritzen
 „Syphonia“

Weinberg-Stahlpflüge und alle landwirtsch. Maschinen
 fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester
 Konstruktion 268 13-8

Ph. Mayfarth & Co.

Maschinen-Fabriken, Eisengiessereien u. Dampfhammerwerke
 Wien 2/1, Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 600 goldenen, silbernen Medaillen etc.
 Ausführliche Illustr. Kataloge gratis. Vertreter für Wiederverkäufer erwünscht.

Freier
 Einkauf!
 Keine
 Einlage!

Erste Waidhofner

Konsumhalle

Ybbsitzerstrasse Nr. 16. im Hofe links.

Vis à vis der Zeller Hochbrücke.

Vis à vis der Zeller Hochbrücke.

Empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in allen Spezerei- und Konsumartikeln
 wie Zucker, stets frisch gebrannten und rohen Kaffee feinsten Sorten, Thee, Rum,
 Reis, Hülsenfrüchten, feinste Oele, echten Weinessig, Tisch- und Tafelweine etc.

Zur Saison! echten, stets frisch gekochten
 Pragerschinken, Salami und Käse.

Für gute und solideste Bedienung bürgt

Rudolf Lampl.

Billigste
 PREISE!

Billigste
 PREISE!

Freier
 Einkauf!
 Keine
 Einlage!

Feigen-Kaffee-Fabrik
 ADOLF TSCHEPPEL
 WIEN

Imperial
Feigenkaffee
 mit der *Krone*
 beste Kaffee-Würze.
 Überall erhältlich.

MACCARONI
 und
EIERTEIGWAREN
 deutschböhmer - erstklassigstes
 Erzeugniss.
 Hoher Eiergehalt!
SAIC-BERGMANN
 TEPLITZ
 D. B.
 Genussmittelfabrik

Unseren Hausfrauen bestens empfohlen

Steckenpferd- **Liliemilch-**
Verseife **Verseife**

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Liliemilchseifen.
 Erzeugt zarte, weisse Haut und reinen, vom Sommersprossen freien, Teint.
 Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungschriften!
 2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!
 Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
 Vorrätig in 40 Hellen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einblühigen Geschäften.
 Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Tetschen a. E. (Dresden u. Zürich)

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Anker-Bain-Crypeller

ist als vorzüglichste Schmerzstillende und ableitende
 Einreibung bei Gefäßstörungen usw. allgemein anerkannt;
 zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in allen
 Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Haus-
 mittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit
 unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher,
 das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“
 in Prag, Elisabethstrasse Nr. 5 neu.
 Versand täglich.

Berühmter
 Wallfahrtsort

Sonntagsberg

Herrliche
 Sommerfrische

Therese Halbmayr's Gasthof

in schönster Lage, in nächster Nähe der Kirche, mit grossartiger Rundschau von den steirischen Bergen
 bis zu den böhmischen und mährischen Gebirgen.

Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Mässige Preise. Zuverlässige Bedienung.

Der Omnibus verkehrt täglich dreimal

zu den Zügen von Amstetten und Waidhofen kommend um 7 Uhr früh, um 11 Uhr mittags und zu
 dem Zug von Amstetten kommend um 4 Uhr 20 Minuten nachmittags.

Beginn der Omnibusfahrt am 1. Juli bis 1. September.

Preis der Bergfahrt K 1-20, der Talfahrt 80 h. Kleines Gepäck frei.

Besondere Fahrgelegenheiten sind auf vorherige Bestellung jederzeit zu haben.

Ausgezeichnetes Teleskop steht zur Verfügung.

Auch sind schöne Fremdenzimmer zu den billigsten Preisen
 zu haben.

Achtungsvollst

Therese Halbmayr
 Fleischbauerei- und Gasthofbesitzerin.

339 10 - 7

Roedl's Tinte ist die beste!

F. Roedl, Prag VII.

Preisblatt und Muster gratis und franko.

Billige Bettfedern

1 Kilo graue geschlissene K 2.—, halbweiße K 2.80, weiße K 4.—, prima daunenweiße K 6.—, Hochprima Schleiß, beste Sorte K 8.—, Daunen grau K 6.—, weiße K 10.—, Brustfaun K 12.—, von 6 Kilo an franko.

Fertige Betten

aus dreifädigem rot, blau, gelb oder weißem Inlet (Nanking), 1 Tuchent, Größe 170:116 Ztm., samt 2 Kopfpolster, diese 80:58 Ztm., genügend gefüllt, mit neuen grauen gereinigten, füllkräftigen und dauerhaften Federn K 16.—, Halbdaunen K 20.—, Daunen K 24.—, Tuchent allein K 12.—, 14.—, 16.—, Kopfpolster K 2.—, 3.50 und 4.—, versendet gegen Nachnahme, Verpackung gratis, von 10 K an franko.

Max Berger in Deschenitz 50 (Böhmerwald). Nichtkonvenierendes ungetauscht oder Geld retour. — Preisliste gratis und franko.

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK, LINZ, VÖCKLABRUCK, WIEN, BUDAPEST, NYERGES-UJFALU.

Vertreten für Waidhofen a. d. Ybbs dan Umgebung durch :
Franz Felkl, Dachdeckermeister, Waidhofen a. d. Ybbs.

Heinrich Prohaska

Sutmacher in Ybbsitz

empfiehlt seine

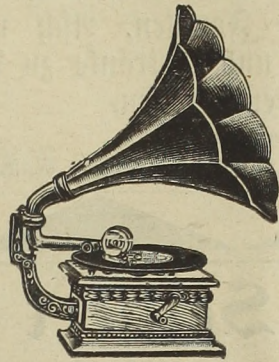
echten Bauernbündelchüte

und alle anderen Filzwaren.

412 4--2

Hotel Wimberger, WIEN VII., Neubaugürtel Nr. 34-36.

in unmittelbarer Nähe des Westbahnhofs, bequeme Verbindung zu allen Bahnhöfen, gut bürgerliches Haus.
150 Zimmer, vollständig neu eingerichtet.
Bäder im Hause. — Elektrische Beleuchtung. — Telefon Nr. 6537. — Vorzügliches Restaurant. — Schöner Garten.



Vor Anschaffung

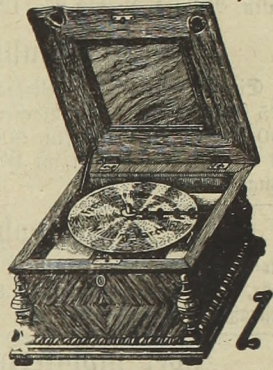
eines Musikwerkes, einer Violine oder Zither etc.

fordere man auch uns. Hauptkatalog 796

illustriert. gratis und frei per Postkarte. Gegen bequeme Teilzahlungen von

2.- Kronen

monatl. an liefern wir Musikwerke jeder Art, Spiel-dosen, Drehinstrumente, echte Gramophone und Phonographen, Autom., alle Saiteninstrumente wie Violinen, Mandolinen, Gitarren, Zithern aller Systeme, Harmonikas, Ferner Operngläser, Feldstecher, photograph. Apparate, Jagdgewehre, Bücher, Bilder etc.



BIAL & FREUND in WIEN XIII.

244 36-14

Krailhofer Kornbrot

überall zu haben.

Höchster Nährwert.

Leicht verdaulich.

Vorzüglichster Geschmack.

Modernste sanitäre Fabrikation.

Bestens empfohlen: Wechselstube der **K. k. priv. allem. Verkehrsbank**

Filiale: Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33.
Rückzahlungen erfolgen inklusive K 2.000 ohne Kündigung und ohne Abzug; die entfallende Rentensteuer wird von dem Institute aus eigenem entrichtet.

Spareinlagen auf Einlagebücher mit **4 Prozent.**

10-24 **Kapitals-Anlagen**

erstklassig und mit guter Verzinsung prompt und kulantest.
Informationen und Auskünfte über alle Bankangelegenheiten unentgeltlich.
Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst.
Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst.
Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst.

Ein Lehrmädchen für eine Lotto-Kollektur wird gesucht. — Näheres bei Frau Leopoldine Frieß, obere Stadt Nr. 1, Waidhofen a. d. Ybbs. 415 0-2

Ein Bäckerlehrling

wird sofort aufgenommen bei Eduard Pich, Bäckermeister, Obere Stadt 19. 400 0-3

Ein junges Mädchen

findet dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Ein Geschäftslokal

am oberen Stadtplate Nr. 30 ist ab 1. Oktober mit Wohnung zu vermieten. 422 0-1

Kredenz, Spiegel und Kästen

zu verkaufen. Durgasse 7. 423 1-1

Jahreswohnung

2 Zimmer, 1 Küche, Gartenbenützung, an ruhige Partei zu vermieten. Näheres Graben Nr. 12. 418 1-1

Für Schuhmacher!

Ein Haus in Ulmerfeld-Hausmening, auf welchem seit 25 Jahren eine Schuhmacherei betrieben wird, ist um 10.000 Kronen zu verkaufen. 5000 Kronen können darauf liegen bleiben. 7 Parteien im Hause. Adresse in der Verwaltungsstelle d. Bl. 417 3-2

Jahreswohnung

1. Stock, 2 Zimmer mit Balkon, 1 Kabinett, 1 Küche, mit Zubehör, zu vermieten. Auskunft bei A. Kesch, Riedmüllerstraße 4. 407 3-3

Zwei möblierte Zimmer

mit elektrischem Licht sind an 2 Herren oder Damen zu vermieten in Bernauer's Gasthaus. 401 4-3

2 hübsche trockene Jahreswohnungen

bestehend aus: 2 Zimmer und Küche und 2 Zimmer, Kabinett und Küche, sind zu vermieten; erstere sofort, letztere ab 1. November 1908. — Bei den Wohnungen befinden sich: Keller, Holzlage, Boden, separater großer Wäscheboden, elektr. Licht, Wasserleitung und Kloset mit Wasserpflung. Nähere Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Haus in Zell a. d. Ybbs

einen Stock hoch, auf belebter Straße, mit 5 Zimmer, 1 Kabinett, 2 Küchen, 1 Gewölbe, Keller, Schuppen, Waschlüche, Brunnen im Haus, zu verkaufen. Auskunft Zell Nr. 94. 399 3-3

Eine schöne Villa

in herrlicher Lage in Waidhofen a. d. Ybbs, stockhoch, in bestem Bauzustande, mit Balkon, großem Garten und Wiese, ist wegen Familienverhältnisse preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 298 0-10



Als bestes Kaffeesurrogat
kann nach langjähriger Erprobung der **Kaiserkaffee-Zusatz** von **Adolf J. Titz** in **Linz** nur bestens empfohlen werden.

POSTLINGBERG

Wo bekommt man eine gute Jause?

Beim früheren Hahnwirt **Anton Bernreiter**

in seinem neu eröffneten Gasthause an der Ybbsitzerstraße, 10 Minuten von Stadt entfernt.

Dieselbst bekommt man Kaffee, Milch, Käse, Aufschnitt, Forellen, Fisch und sonstige Speisen und Getränke zu den billigsten Preisen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet **Anton Bernreiter, Gastwirt.**

Karl Seibert

Anstreicher, Zimmer- und Schriftenmaler **Wienerstrasse 29** 404 3 3

empfiehlt sich dem P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung zur Uebernahme von

Anstreicher-, Zimmer- u. Schriftenmaler - Arbeiten

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusage prompter und reellster Bedienung.

Anstalt für Koch- und Haushaltungskunde
im Kloster der Töchter des göttlichen Heilandes zu Gleiß, Post und Station Rosenau am Sonntagberg, N.-D.
In genannter Anstalt erhalten der Schule erwachsene Mädchen theoretischen und praktischen Unterricht in allen wichtigen Fächern des Haushaltes. Näheres im Prospekt, der auf Wunsch sofort zugesandt wird.



Josef Neu
beh. geprüft. Steinmetzmeister
Amstetten
Wörthstrasse Nr. 1
vis-à-vis der Pfarrkirche
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Grabdenkmälern** **Schriftplatten etc.** in schönster Ausführung aus **Granit, Syenit und Marmor** zu wirklich billigen Preisen.

Ausführung und Lieferung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie schmiedeeiserner Grabkreuze, Grabgitter und Grablaternen.
Eigener Betrieb von Granit-Steinbrüchen in Neustadt a. d. Donau und liefere aus denselben alle Gattungen Bauarbeiten.
Reparaturen prompt.
Preisliste gratis und franko.

Leopold Birringer in Langenlois, N.-D. verkauft von 3 Hektoliter aufwärts seine reinen **echten Eigenbau-Weine** von den Jahrgängen 1904, 1905, 1907 zum Preise von 48, 54, 56 Heller per Liter. 405 6-2

Geld Darlehen 371 12-5 an Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4%, ohne Bürgen, Abzahlung 4 Kronen monatlich, auch Hypoth.-Darlehen, effektiviert das Escompte-Bureau **D. S. Scheffer** in Budapest, VII., Barock-ter 13. Retonrm.

I. Waidhofener Käse-, Salami-, Südfrüchten-, Spezerei- und Delikatessen-Handlung
Telephon Nr. 30. Telephon Nr. 30.

JOSEF WUCHSE

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz Nr. 4 (nächst dem Postamte)

Reichhaltiges Lager von:

Käse, Salami	<i>in- u. ausländische</i>
Südfrüchten und Spezereiwaren	Weine (Bodega)
feinste	Champagner
Tafel- und Oliven-Oele	feine Liköre, Rum, Kognak
Trager Schinken	feinste Sorten Thee
Fleisch-,	Niederlage
Fisch-, Frucht- und Gemüse-	der Kaffee-Grossrösterei
Konserven.	„Au Mikado“
Kanditen, Schokolade und Kakao.	241

EN GROS. Bestellungen werden bestens und schnellstens effektiviert. **EN DETAIL.**
Preiskurante gratis und franko.